



*Pressemitteilung*

## **Zinsrisikostراتيجien von Banken auf dem Prüfstand**

Integrierte Ableitung von Zinsrisikostراتيجien zentral – Szenarien-Analyse löst Zinsmeinung ab – Treasury Management gewinnt zunehmend an strategischer Bedeutung

Zürich, 15. November 2018 – Gemäss einer Analyse von zeb hat sich seit 1989 eine positive Zinsfristentransformation, also das Eingehen von Zinsrisiko gegenüber steigenden Zinsen, gelohnt. Zeb hat analysiert, ob im aktuellen Negativzinsumfeld eine solche Zinsrisikostراتيجية nach wie vor Gültigkeit hat. Die Analyse zeigt, dass in den vier definierten Szenarien steigender Marktzinsen das periodische Zinsergebnis von Retail-Banken trotz positiver Fristentransformation und Zinsanstieg nicht wie befürchtet sinkt, sondern im Gegenteil deutlich höher ausfällt. Die Simulationen wurden auf Basis der Prämisse erstellt, dass die Banken die Kundenzinsen für Kundeneinlagen nur stark verzögert erhöhen und dadurch abfliessende Kundeneinlagen durch Kassenobligationen und Pfandbriefe ersetzen.

### **Tiefzinsumfeld belastet Ertragslage von Schweizer Retail-Banken empfindlich**

Die anhaltende Tief- und Negativzinsphase belastet die Ertragslage von Schweizer Retail-Banken nachweislich. Eine aktuelle Studie der Strategie- und Managementberatung zeb zum Thema Asset Liability Management (ALM) zeigt, dass die durchschnittliche Zinsspanne von Schweizer Retail-Banken seit 2007 um rund einen Drittel von 1.6 auf 1.05 Prozent gesunken ist. Der Unterschied der Zinsspanne zwischen der zehntbesten und der zehntschlechtesten Bank beträgt aktuell 0.4 Prozentpunkte. «Ein Grund für diese hohe Differenz liegt in der unterschiedlichen Zinsrisiko-Positionierung, welche bis zu 0.16 Prozentpunkte, also rund 40 Prozent der Differenz betragen kann», erläutert Studien-Mitautor Daniel Geissmann.

### **Fehleinschätzung aufgrund einer isolierten Betrachtungsweise**

Auch im aktuellen makroökonomischen Umfeld sind genaue Prognosen hinsichtlich der zukünftigen Zinsentwicklung unmöglich. Für die Ableitung eines optimalen Zinsrisikoappetits, der ein möglichst hohes und stabiles Zinsergebnis generiert, haben die Spezialisten von zeb drei Handlungsfelder identifiziert:

1. Optimierung des gesamten Zinserfolges inklusive Konditionsbeitrag anstelle der isolierten Betrachtung des Zinsfristentransformationsbeitrages
2. Szenarien-Analyse muss Bilanzstrukturveränderungen berücksichtigen
3. Definition eines geeigneten Simulationshorizonts

Eine isolierte Betrachtung des Fristentransformationsbeitrags führt zu einseitigen Gestaltungsempfehlungen, da die kompensierende Wirkung gegenüber dem Konditionsbeitrag, der gemäss unserer Studie im aktuellen Tief- und Negativzinsumfeld viel grösser ist als in einem positiven Zinsumfeld, nicht berücksichtigt wird. In der Folge wird in der Ableitung der Zinsrisikostراتيجية über ein Set an verschiedenen schnell und stark steigenden Zinsszenarien ein zu geringes Zinsrisiko-Exposure als optimal identifiziert. Ferner hat sich gezeigt, dass in einer Szenarien-Analyse Szenarien für die Bilanzstrukturentwicklung nicht vernachlässigt werden dürfen, denn durch die Vernachlässigung



wird der kompensatorische Effekt bei steigenden Zinsen überschätzt. «Unsere Resultate zeigen, dass bei einem steigenden Zinsszenario das Zinsergebnis bei einer konstanten Bilanzstrukturentwicklung um bis zu 18 Prozent höher ausfällt, als unter Berücksichtigung von signifikanten Abflüssen von Kundeneinlagen», fügt Geissmann an. Werden folglich die Bilanzstrukturentwicklungen vernachlässigt, werden in einer Optimierung die Chancen und Risiken falsch eingeschätzt und die optimale Zinsrisikostategie wird als solche nicht identifiziert. Last but not least ist ein ausreichend langer Simulationshorizont von zentraler Bedeutung. Ein Vergleich zwischen einer fünf- und einer zehnjährigen Simulation zeigt, dass ein zu kurz gewählter Simulationshorizont bei steigenden Zinsen zwei Zinsrisikostراتيجien mit gleichem Gesamtrisiko aber unterschiedlichem Anlagehorizont die Zinsrisikostategie mit einem längeren Anlagehorizont zu Unrecht vorteilhaft erscheinen lässt.

### **Treasury Management gewinnt zunehmend an strategischer Bedeutung**

Die Umsetzung der drei genannten Faktoren stellt das Treasury zweifelsohne vor neue Herausforderungen, führt aber auch hin zu einer verstärkt strategischen Rolle der Asset-and-Liability-Manager. So führt die Definition der Zinsrisikostategie auf Basis verschiedener Szenarien dazu, dass sich die Aufgaben weg von einer Analyse und Bewertung von Marktzinsen hin zur regelmässigen strategischen Analyse der Zinsrisikopositionierung unter Berücksichtigung der vorhergehend genannten Punkte verschieben. Die damit verbundene höhere Komplexität erfordert allerdings geeignete leistungsfähige Software, welche die Simulation des periodischen Zinsrisikos unter Berücksichtigung des Konditionenbeitrags erlauben. Zudem erfasst das Treasury idealerweise fundierte Daten der Konditionierung aus der Vergangenheit sowie deren Relevanz für die Zukunft und bezieht Ressourcen- sowie Vertriebsplanung in die Szenario-Entwicklung mit ein.

Die komplette Studie «Ableitung optimaler Zinsstrategien im Negativzinsumfeld der Schweiz» findet sich unter [www.zeb.ch/bankinghub](http://www.zeb.ch/bankinghub).

### **Kontakt**

Heinz Rubin, Partner, zeb  
hrubin@zeb.ch

### **zeb**

zeb wurde 1992 gegründet und zählt zu den führenden Strategie- und Managementberatungen für Financial Services in Europa. An 17 Standorten in 13 Ländern sind über 1'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Unternehmensgruppe tätig. zeb unterhält Büros in Amsterdam, Berlin, Frankfurt, Hamburg, Kiew, Kopenhagen, London, Luxemburg, Mailand, Moskau, München, Münster (Hauptsitz), Oslo, Stockholm, Warschau, Wien und Zürich. Zu den Kunden gehören europäische Gross- und Privatbanken, Regionalbanken sowie Versicherungen. Bereits mehrfach wurde zeb in Branchenrankings als «Bester Berater» der Finanzbranche klassifiziert und ausgezeichnet.